

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1901**

170 (28.7.1901) 2. Blatt



Erscheint täglich mit Ausnahme  
Sonntags und Feiertags und kostet  
in Karlsruhe in's Haus gebracht  
vierteljährlich 2 M. 60 Pfg.  
(monatlich 55 Pfg., wenn in  
der Expedition oder in den Agen-  
turen abgeholt), durch die Post  
bezogen vierteljährlich 3 M.  
25 Pfg., mit Bestellgeld 3 M. 65 Pfg.  
Bestellungen werden jederzeit  
entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Post-Zeitungs-Liste 798.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß Nr. 535.

Anzeigen: Die sechspolige Post-  
zeile oder deren Raum 20 Pfg.,  
Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer  
Wiederholung entsprechender Abat-  
Anzeige nehmen außer der Expe-  
dition alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:  
Alberstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 170. 2. Blatt.

Sonntag, den 28. Juli

1901.

## Die Frauenfrage u. A. auf dem Nachener Charitastag.

?? Von der Murg, 25. Juli.

Seitdem das Christentum seinen segensbringenden Ein-  
fluß über die Erde ausgebreitet hat, haben Frauen und  
Jungfrauen auf dem Gebiete der Caritas Wunderbares  
geleistet. In den Frauenvereinen und in den Gesell-  
schaften bilden sie oft die Seele des Ganzen. Wie  
oft sind aus diesen Vereinen die Stifterinnen blühender,  
religiöser Frauenvereine hervorgegangen. Ein  
glänzendes Beispiel hat die Stadt Aachen im vorigen  
Jahrhundert gegeben und zwar an dessen größten Tochter  
Franziska Schervier. Diese edle, hochherzige Jungfrau  
hat durch ihr eigenes Leben und Wirken und durch die  
Gründung einer Genossenschaft zahlreiche Werke der  
Barmherzigkeit in Pflege der Kranken, in Erziehung von  
Waisen, in Sorge für die Dienstboten geleistet. Es war  
eine großartige Liebe, welche Herr Dr. Wellesheim  
in glänzender Rede auf dem Charitastage der armen  
Franziskanerinnen am 16. Juli vor einer großen Ver-  
sammlung hielt.

Aber auch außerhalb der kirchlichen weiblichen Ge-  
sellschaften gibt es Frauen und Jungfrauen, die gerne  
bereit sind, soweit ihr erster und hauptsächlichster Beruf  
es erlaubt, mitzuwirken an der Heilung der Wunden  
unserer Zeit. Es gibt Leiden und Gebrechen, welche wir  
gewisse Blumen oder leicht zerbrechliche Rosen, nur mit  
äußerster Behutsamkeit angeht werden dürfen und nur  
das weibliche Geschlecht besitzt das Geheimnis dieses  
Vorgehens.

Nun gibt es zahlreiche Klassen des weiblichen Ge-  
schlechtes, die am meisten der Hilfe bedürfen und welche  
die Ausübung der Caritas in der Gegenwart am meisten  
in Anspruch nehmen. Als einzelne Gruppen wären hier  
anzuführen: Waisenkinder, Dienstmädchen, Kellnerinnen,  
Fabrikarbeiterinnen, Kabinettinnen, Dienstmädchen,  
Lehrerinnen. Diese mannigfaltigen Hilfsleistungen waren wohl  
auch mit ein Grund, daß auch tüchtige Frauen und Jung-  
frauen hier auf dem Charitastage Vorträge hielten.

Das erste Referat hatte allerdings ein Herr über die  
Frauenfrage. Herr Stadtschreiber Herr von Aachen sprach  
über die hauswirtschaftliche Unterweisung schulpflichtiger  
Mädchen aus dem Arbeiterstande. Wenn in unzähligen  
Familien abstoßende Unsauberkeit und Unordnung, Ver-  
wahrlosung der Kinder, Verwahrlosung des Familienglück  
herrscht, so liegt der tiefe Grund des ganzen  
moralischen Elendes oft bei der unzulänglichen Unter-  
weisung der Mädchen. Es wäre deshalb in Arbeiterkreisen von größtem  
Nutzen, wenn für junge Mädchen aus den niederen  
Schichten Unterrichtsstunden eingerichtet würden, wo sie die  
für eine Arbeiterfrau unentbehrlichen Arbeiten lernen  
könnten. Es sind dies: Kochen, Nähen, Flicken u. s. w.  
Dabei wäre es sehr gut, wenn für solche jugendliche  
Arbeiterinnen Sparmarken unter Verwendung von  
Sparkarten und Sparmarken angebracht würden. Damit  
würde der unnütze Geldausgang und der übertriebenen  
Vergnügungssucht entgegengekehrt.

Fräulein Bräuer, eine Lehrerin aus Neuß, verbreitete  
sich hierauf als Vertreterin des katholischen Lehrerver-  
bandes über die hauswirtschaftliche Unterweisung der  
Arbeiterinnen. Der gegenwärtige Lehrfortschritt  
beschreibt sie leider nicht genügend darauf hingewiesen,  
weil die Tendenz und Arbeit zu fördern; ohne un-  
nötige Verzierungen abzuwarten, habe manche Lehrerin  
sich bemüht, den Unterricht so zu gestalten, wie es für  
das Volksmädchen notwendig sei. Der eigentliche  
Schulunterricht werde durch den hauswirtschaftlichen  
unterricht überaus gefördert.

## Wie die Musik entstand.

Nachdem von G. von Widwig.

Aus dem Schwedischen überfetzt von Elise Hofmann.

„Eines Abends war ich in einem schönen Konzert ge-  
wesen. Ich war so verfallen in die Töne, daß ich kaum  
bemerkte, was um mich vorging, bis das allgemeine  
Räuseln mir zeigte, daß das Konzert aus war und nicht  
überig blieb, als nach Hause zu gehen. Da war es mir,  
als könnte ich kein Glied mehr rühren, als wäre das,  
was allein mir Leben geben könnte, fortgeschwunden und  
bistete irgendwo im Raum.“

Am Abend konnte ich nicht einschlafen, die Gedanken  
flirrten so in mir, sie drohten, mir das Hirn zu zer-  
sprengen. — Du eigentümliche Musik, Du, welche in  
jedem feinfühlernden Menschenleben lebt, Du, die nie-  
mals alt wird, nie stirbt, Du hohe, geheimnisvolle  
Universalprache — wie reichlich als jede andere — wo  
ist Deine Heimat? Wie bist Du auf unsere Erde ge-  
kommen?

Aber nach und nach verankert Alles in Nebel, ich ver-  
gaß die Töne. — Da war es mir, als ob jemand  
an mein Lager träte — eine eigentümliche Erscheinung,  
strahlend, in menschlicher Gestalt, bloß viel feiner  
— viel schöner.

Sie beugte sich über mich, berührte mich sanft und  
flüsterte: „Kommi, kommi!“ — — —  
Ich stand auf und folgte ihr; sie schwebte vorans,  
auch ich fühlte, daß ich folgen sollte; wir flogen fort,  
durch dunkle Gassen — hinan, immer höher durch die  
Luft! — Wie lange jene Reise dauerte, weiß ich nicht,  
aber wir befanden uns plötzlich außerhalb unseres Luft-  
kreises, im Aether. — Da wandte der Engel sich zu mir:  
„Kannst Du hören?“ — — —

Ein Leben ging durch meine Seele — um uns  
war die überweltliche Musik. — Das war ein Reich-  
tum an Harmonien, ein Wachen, Fallen und Steigen,  
ein schmelzender, unmittelbarer Klang, wie ihn kein Ohr  
hören und kein Gedanke denken kann.

„Kannst Du sehen, kannst Du sehen?“ fuhr mein Be-  
gleiter flüsternd fort, „sieh' um Dich, sieh' über Dich,

Daran reichte sich ein Referat von Frau Dorette  
von Schenk zu Schweinsberg über: Wirtschaftliche  
Frauenvereine.

Sehr interessant war es, eine Schöpfung kennen zu  
lernen, welche der Caritasverband ins Leben gerufen,  
nämlich die Ausbildung ländlicher Krankenpflegerinnen.  
Dieses Institut ist bei uns in Baden noch unbekannt.  
In Städten und auch in jenen Dörfern, wo Kranken-  
schwwestern zur Pflege der Kranken mehr oder weniger  
zahlreich vorhanden sind, hat man nicht leicht eine ge-  
nügende Vorstellung davon, wie schlimm es oft mit den  
Kranken auf dem platten Lande steht, wo Niemand zu-  
gegen ist, der hier mit Rath und That mitwirken kann,  
um eine Wunde zu verbinden, die erste Hilfe bei Un-  
glücksfällen zu leisten u. s. w.

In Aachen wurden nun für die Rheinlande in den  
letzten Jahren aus verschiedenen Gemeinden Mädchen  
aus mittleren Ständen ausgewählt, die während eines  
mehrwöchentlichen erst theoretischen, dann praktischen  
Kurses ausgebildet wurden. Diese Mädchen, die Lust  
und Freude hatten und durch gute Zeugnisse empfohlen  
waren, übten dann in ihrem Heimatort die Dienste der  
Krankenpflege aus. Seit drei Jahren ist die Sache in  
Thätigkeit; man hatte anfangs große Bedenken gegen  
dieses Institut, aber die eingezogenen Berichte über den  
Erfolg waren sehr günstig. Die Ausbildung kostet  
150 M., welche von Gemeinden oder Kreisstellen bezahlt  
werden.

Herr Landesrath Brandts aus Düsseldorf hatte das  
Referat über dieses Institut. Bevölkerung, Aerzte und  
Behörden seien durchweg zufrieden mit der Einrichtung.  
Zahlreiche Berichte, welche vorgelesen wurden, schildern  
fast alle die Uneigennützigkeit und Berufstreue dieser  
ländlichen Krankenpflegerinnen.

Sehr schätzbar waren auch die Mittheilungen der  
edlen Frau Gemahlin des Reichstagsabgeordneten  
Trimborn von Köln über die Einrichtung und  
Thätigkeit der sogenannten Bahnhofsmission. Damen,  
welche dieses Opfer bringen, um Mädchen, die in  
großen Städten oft Stellen suchen und so in völliger  
Unkenntnis in schwerer sittlicher Gefahr sind, mit Rath  
und That an die Hand gehen, sind gewiß zu bewundern.  
Das ist ohne Zweifel eines der edelsten Werke der  
Barmherzigkeit.

Vor wenigen Wochen ist ja auch bei uns in Baden  
anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des Vincentius-  
vereins dieser sogenannte internationale Mädchensich-  
und Bahnhofsmission in Bewegung gebracht worden. Wir  
dürfen uns bei der begründeten Hoffnung hingeben, daß die  
Sache recht bald in Fluß kommt.

Auf einem solchen Charitastage hört und lernt man  
vielleicht, wie man es in verschiedenen Staaten des Vater-  
landes mit der Ausübung der Caritas und deren  
Organisation begonnen und praktisch ausgeführt hat.

Dabei darf man nicht wohnen, in anderen Ländern  
gehebe in dieser Beziehung weniger oder nichts. Ganz  
neu war in dieser Beziehung manche Mittheilung in dem  
Vortrage, den ein Benediktinerpater Dr. Neun, Förfster  
über die Caritas in Belgien hielt. Ganz überraschend  
neue Gebilde der Nächstenliebe wurden hier bekannt.  
Der Redner schilderte die charitative Thätigkeit der kath.  
Universitäten durch die Schule für politische und sociale  
Wissenschaften. Er erwähnte die belgischen Industrie-  
und Arbeitskreise, die für die Arbeiterwohnungen  
und Altersversorgung. Letztere hat zur Gründung auf  
Gegenseitigkeit beruhender Versicherungsvereinigungen auf  
Aldersrente geführt. Im Dezember 1900 waren 78 000  
Personen privat versichert. Charitative Vereine und Ver-

sammlungen sind sehr verbreitet, die Vincentiusvereine  
stehen in schönster Blüthe. Hervorragende Damen widmen  
sich dem Berufe der Krankenschwestern. Gemeinnützige Vereine  
benutzen die Arbeiter eigene Wohnungen zu ver-  
schaffen. Arbeitermissionare bemühen sich überall, Arbeiter-  
heime zu schaffen. Zahlreich waren die Exercitien,  
welche in den letzten Jahren die Jesuiten speziell für  
Arbeiter hielten. Großes Lob wird dem Werkmeister für  
seine Thätigkeit zum Wohle der armen Klassen spendet.  
Geistliche gründeten Klöster nach Art der Missionarinnen.  
Mit Recht wies Herr Dr. Werthmann darauf hin,  
wie empfehlenswerth es sei, wenn die deutschen Katholiken  
dem eingehenden Studium der belgischen Caritas sich  
widmeten.

So hat der 6. Charitastag ohne Zweifel wieder manche  
gute Anregung gegeben, manchen Eifer von neuem ent-  
facht, vielfache Begeisterung hervorgerufen. Auf diesem  
Wege wird der Caritasverband eine große, heilige  
Alliance der katholischen Liebeswerke. Friede ist sein  
Lebenswort, aber Kriegsthat ist sein Bestreben, doch  
er bekennt nicht die Menschen, sondern die Quellen des  
materiellen und sittlich-religiösen Elendes. Die Trüm-  
mer, die zehrt am Wohlstand, ist seine Feindin, die  
Verucher der weiblichen Ehre finden ihn in der Bah-  
nhofsmission auf dem Posten, das Elend bei der Kranken-  
pflege auf dem Lande hat ihn veranlaßt, das Institut  
der Krankenpflegerinnen zu schaffen. Die unerschütterten  
Vetter und die Hochadler bekämpft der Verband durch  
Eingemeindegänge der lokalen Vereinigungen.

Mögen alle Charitasänger und Jüngerinnen die  
Vorträge studiren und dann herabsteigen in die That um-  
setzen. Das ist die beste Vertheidigung unserer heiligen  
Kirche.

## © Von den Vorgängen in Saragossa

gibt der spanische Berichterstatter der „König. Volksztg.“  
folgende Schilderung, welche die ganze Sache in das  
richtige Licht stellt:

Madrid, 20. Juli. Am 16. Juli erschienen an den  
Straßen und sogar an den Facaden der Kirchen  
und Seminare zu Saragossa aufsehende Anschläge  
von kirchenfeindlicher Seite, welche die Bevölkerung auf-  
forderten, die für den anderen Tag aus Anlaß des  
Jubiläums wie an so vielen anderen Orten der katho-  
lischen Welt in Aussicht genommene Prozession mit Ge-  
walt zu verhindern. Eine Stunde vor dem Auszuge  
der Prozession von der Plaza de la Seo (vor der  
Kathedrale) trafen die Anschläge, welche den erwähnten  
aufsehenden Anschlägen Folge leisteten, auf dem genannten  
Platz zusammen. Auf diese heftige Zusammenkunft  
hin erließen der Gouverneur Rodilla und machte die  
Leute zur Flucht, indem er einen Appell an die freiheits-  
liche Gesinnung der Bevölkerung richtete und darauf  
hinwies, daß die Katholiken in Ausübung ihres gesetz-  
mässigen Rechtes, eine kirchliche Prozession zu veran-  
stalten, nicht gehindert werden dürften. Diese „freiheits-  
liche Gesinnung“ sollte sich noch heftiger offenbaren; zunächst  
gingen die Leute nicht auseinander, wie der  
Gouverneur verlangt hatte. Um 10 Uhr begannen die  
Ansdächtigen sich vor der Kathedrale zu sammeln, etwa  
tausend, meistens Frauen, um in der bekannten  
Leise den Jubiläumswahlmarchen bei verschiedenen  
Kirchen zu machen. „Aus Furcht vor einem Angriff  
wurden einige Klaretalen entworfen, einen solchen mit  
Gewalt abzuwehren.“ So sagt der liberale „Imperial“.  
In ihrer Mehrzahl bestand die Prozession, wie ge-  
wöhnlich, aus Frauen; die drohende Haltung des Pöbels machte  
jene Furcht zu einer berechtigten, die Art der Zusammen-  
setzung der Prozession die eventuelle Vertheidigung zur

doppelten Pflicht. Bald sollte sich zeigen, daß der liberale  
Pöbel feige und brutal genug war, die Frauen  
und Männer in der Prozession zu überfallen. Als die  
Prozession sich in Bewegung setzte, führten von ver-  
schiedenen Seiten neue Pöbelhaufen herbei, aus „Frei-  
denkern“ und Republikanern bestehend, die nach Haltung  
und Ausrichtung entschlossen schienen, die rein kirchliche  
Kundgebung gewaltthätig zu stören. Als die Prozession  
von dem Plage der Kathedrale in die Straße Don Jaime  
einbog, erschollten Schreie auf die Republik und  
Schmährufe auf die Priester. Diezen Haufen  
schlossen sich weitere Pöbelhaufen an, und die Mar-  
schalke wurde gebrüllt, um die Katholiken aus solche und gleich-  
zeitig als treue Anhänger des Königshaus zu ver-  
höhnen. Ein „freisinniger“ Pöbelhaufen drängte  
sich an die Spitze der Prozession, demüthigte sich ein-  
mal und warf diese herum quer zur Straße, um so  
die Prozession am Weiterkommen zu hindern. Als jetzt  
die Katholiken das Herz Jesu und den Papst hochleben  
ließen, drängten sich die noch mehr angemessenen  
religionsfeindlichen und antidynastischen Pöbelhaufen  
heran, es wurden Knüttel unter sie vertheilt, und man  
hörte einige Schüsse; die Kirchenfeinde behaupten, diese  
seien aus den Reihen der Prozession gefallen: Man  
mügte darüber nach dem bisherigen Verhalten beide Theile  
urtheilen. Auf die bekannten Mitglieder der Aristokratie,  
die in der Prozession einherzogen, hatte man es be-  
sonders abgesehen, ebenso auf den ehemaligen karlistischen  
General Cadava (den die liberalen deutschen Berlemluder  
zum „Anführer“ der Prozession gemacht haben). Dieser  
wurde die weißen Angriffe anfänglich mit dem Stode  
ab, an dem er als alter Mann schritt; es flogen Steine  
gegen ihn, wodurch er verwundet wurde.

Die Teilnehmer der Prozession ergriffen auf den An-  
sturm hin Schrecken und in eiliger Flucht erreichten sie  
auf verschiedenen Wegen die Kirche San Felipe, ver-  
folgt von dem religiösfeindlichen Pöbel,  
der mit Knütteln und Revolvern sie  
bedrohte. Hier war es, wo die Verfolgten ihr Leben  
vertheidigten, indem sie auf die Angreifer schossen. Erst  
jetzt trat die Stadtpolizei in Aktion, die von vornherein  
die Freiheit der Katholiken hätte vertheidigen müssen.  
Da überdies schon am Tage vor der Prozession die  
athletischen und republikanischen Hecker zu Gewaltthaten  
aufgefordert hatten, war es Pflicht der Regierung, durch  
Militär für die verfassungsmässigen Rechte der Katholiken  
einzutreten. Aber Gemeinde wie Regierung verlagten  
und haben sich damit zu Komplizen der freiheitsfeind-  
lichen Religions- und Dynastienfeinde gemacht.

Die Bande die sich des kongenialen Wohl-  
wollens liberaler und protestantischer Blätter  
aller Anwesen in Deutschland erfreut war jetzt einmal  
in Schuß; sie führte nach dem katholischen Pöbel „El  
Policia“ und richtete dort Bewilligungen an, den  
Hauptredacteur schlug man mit einer Keule auf den  
Kopf und stach ihn in das Bein. In die Kirche San  
Felipe, die den Katholiken als Zufluchtsort diente, wollte  
man Brand legen; das nötige Petroleum war bereits  
herbeigeschafft; die Stadtpolizei hinderte aber den Brand  
im letzten Augenblick. Ebenfalls wurde ein Sturm gegen  
eine katholische Buchhandlung an der Plaza de la Seo  
verübt. Wie die Berlemluder arbeiten, zeigt folgendes.  
Am Morgen vor der Prozession zogen Nombides durch  
die Straßen von Saragossa, die Knüttel ausboten zum  
Angriff auf die Prozession: „Ketten für die Prozession“;  
dies sollen nun Katholiken gewesen sein, die den Arbeit-  
nehmern an der Prozession Mittel zum Angriff auf die  
unschuldigen Arbeiter und Staatsfeinde geben wollten!  
Die „Priester und Unsdächtigen“, die vom Thurne der

## Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 27. Juli.

— An dem internationalen Kongress für historische  
Wissenschaften, der im Frühling 1902 in Rom statt-  
findet, werden sich — nach einer vorläufigen Feststellung  
der römischen „Arbuna“ — von deutschen Gelehrten  
betheiligen: Theodor Mommsen, Wilamowitz-Möllerhoff,  
Ameling, Vobe, Direktor der Berliner Nationalgalerie,  
Brühns (Miel), Gersp (München), Diels (Berlin), Duhn,  
Erdmannshofer, Ihne (Heidelberg), Jurtwängler (München),  
Kirchfeld (Berlin), Lange (Erlangen), Rissen (Darmstadt),  
Tappenheim (Miel) u. s. w. Der Kongress steht unter  
dem Patronat des Königs von Italien und des Herzogs  
der Abruzzen (für die Abtheilung: Forschungsgeographie  
und geographische Entdeckungen). Zu Ehrenpräsidenten  
wurden die berühmten Gelehrten Grazia de Ascoli,  
Compartelli und Villari ernannt. Der Kongress wird sich  
in 20 Abtheilungen theilen: Paläontologie, Klassische  
Archäologie, Numismatik, christliche Altertümer, orient-  
alische und Klassische Geschichte, Geschichte der alten  
Literatur, Geschichte des alten Rechts, Geschichte des  
Mittelalters, diplomatische und archaische Wissenschaft,  
Geschichte der mittelalterlichen und modernen Literatur,  
Geschichte des modernen Rechts, Geschichte der Philo-  
sophie, Religionsgeschichte, Geschichte der Geographie u. s. w.

— Das ärztliche Geheimniß. Ist ein Arzt unter allen  
Umständen verpflichtet, das Geheimniß der Krankheit  
seines Patienten zu wahren? Diese Frage beschäftigte  
 kürzlich die 10. Kammer des Pariser Strafgerichtes aus  
 nachstehendem Anlasse: Herr Lagarde war mit einem  
Freundein Bonot, der Tochter eines reichen Pariser Haus-  
besitzers verlobt. Möglicherweise wurde er von einem schmerz-  
haften Syphilis befallen und wandte sich, da sein Arzt Dr.  
Charbot verwehrt, an Dr. Faber. Dieser diagnostizirte  
das Leiden Lagardes als Tuberkulose und nahm  
 sofort die Entfernung des Gammengedrüsen und einer  
 Mandel vor. Zu einer zweiten Operation begleitete Frau  
 Bonot ihren künftigen Schwiegerohn, und auf die besorg-  
 ten Fragen der Dame, die dem Arzt mittheilte, La-  
 garde solle ihre Tochter heirathen, nahm Dr. Faber keinen  
 Anstand zu erklären, Lagarde leide an Tuberkulose und

werde das nächste Frühjahr nicht überleben. Natürlich  
 erhielt Lagarde am nächsten Tage von seiner geliebten  
 Braut, Elise Bonot, einen rührend geschriebenen Abschieds-  
 brief, in welchem ausdrücklich das Gutachten Dr. Fabers  
 und sein rettungsloser Zustand als Ursache des Bruches  
 angegeben wurde. In höchster Verzweiflung wandte sich  
 Lagarde jetzt an die ersten Professoren der Fakultät. Diese  
 untersuchten ihn und fanden einen unbedeutlichen Nieren-  
 stein, den sie bald fortleiteten. Lagarde klagte gegen Dr. Faber,  
 und das Gericht verurtheilte den Arzt zu 200 Francs  
 Geldstrafe und nur zu 1000 Francs Schadenersatz, da es annahm,  
 daß unter den vorliegenden Umständen die aufgehobene  
 Verlobung erneuert werden und die Heirath  
 Lagardes erfolgen würde.

— Amerikanische Mittelmäßigkeit. Eine sehr beach-  
 tenswerthe Rede, die unter den Ultra-Amerikanern einen  
 Sturm der Entrüstung hervorgerufen, hat Professor  
 Schurmann, der Präsident der Cornell-Universität und  
 als solcher der Nachfolger des amerikanischen Vorkämpfers  
 in Berlin, gehalten. Professor Schurmann pries die  
 amerikanische Gewohnheit, für Universitäten und wohl-  
 thätige Anstalten große Summen auszugeben und wies  
 mit Stolz auf die öffentlichen Schulen hin, in denen die  
 Söhne des Millionärs und des Arbeiters auf Kosten  
 des Volkes Unterricht erhalten. Trotz dieser Bekämpfung  
 des Wissens im Volke habe aber ihren Leistungen eine  
 bedenkliche Schwäche an — die Mittelmäßigkeit. Professor  
 Schurmann sagt ferner unter anderem: „Abgesehen von  
 den Gebieten der Politik und der Erfindung hat America  
 nicht einen einzigen Mann hervorgebracht, dessen Name  
 neben Rafael, Shakespeare, Kopernikus, Newton, Laplace,  
 Goethe und Darwin glänzen könnte. Wir wünschen uns  
 Glück zum Wohlstand der Nation, zum Wohlthätigkeits-  
 sinn unserer reichen Leute, zur Menge unserer Schulen,  
 Universitäten und zur Vielfältigkeit ihrer praktischen Be-  
 thätigung. Lasset uns aber auch die minder angenehme  
 Thatsache anerkennen, daß wir in der Literatur, Wissen-  
 schaft und Philosophie gegenwärtig eine Stellung ein-  
 nehmen, die bedeutend niedriger ist, als die der euro-  
 päischen Länder, und daß wir auch in unserer Geschichte  
 keinen Namen haben, der sich mit den übrigen vergleichen  
 ließe.“







Korales.

Karlsruhe, 27. Juli.

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne.

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Grundstein der alten Grenadierkaserne, der vorigen Freitag aufgefunden wurde, enthält eine ganze Reihe von Dokumenten. Das bemerkenswerthe derselben ist nach der 'Bad. Presse' eine Kollektion von 24 Lithographien und mit der Hand gezeichneten Abbildungen der kaiserlichen Wappen...

Der Verein zur Erhaltung eines Wädnerer-Arbeits in Karlsruhe.

Der Verein zur Erhaltung eines Wädnerer-Arbeits in Karlsruhe hat seinen 9. Jahresbericht für 1900 herausgegeben. Demnach befinden sich zu Beginn des Berichtsjahres 4 Frauen zur Pflege im Hause...

Der Verein zur Erhaltung eines Wädnerer-Arbeits in Karlsruhe hat seinen 9. Jahresbericht für 1900 herausgegeben. Demnach befinden sich zu Beginn des Berichtsjahres 4 Frauen zur Pflege im Hause...

Der Verein zur Erhaltung eines Wädnerer-Arbeits in Karlsruhe hat seinen 9. Jahresbericht für 1900 herausgegeben. Demnach befinden sich zu Beginn des Berichtsjahres 4 Frauen zur Pflege im Hause...

Der Verein zur Erhaltung eines Wädnerer-Arbeits in Karlsruhe hat seinen 9. Jahresbericht für 1900 herausgegeben. Demnach befinden sich zu Beginn des Berichtsjahres 4 Frauen zur Pflege im Hause...

Der Verein zur Erhaltung eines Wädnerer-Arbeits in Karlsruhe hat seinen 9. Jahresbericht für 1900 herausgegeben. Demnach befinden sich zu Beginn des Berichtsjahres 4 Frauen zur Pflege im Hause...

Der Verein zur Erhaltung eines Wädnerer-Arbeits in Karlsruhe hat seinen 9. Jahresbericht für 1900 herausgegeben. Demnach befinden sich zu Beginn des Berichtsjahres 4 Frauen zur Pflege im Hause...

Man sieht, jeder Presse ist vor dem Gesetze nicht gleich.

Man sieht, jeder Presse ist vor dem Gesetze nicht gleich. Wiesbaden, 25. Juli. Der Gesamtbeitrag der eingegangenen Gelder zur Unterstüttung der bei der Grös...

Man sieht, jeder Presse ist vor dem Gesetze nicht gleich. Wiesbaden, 25. Juli. Der Gesamtbeitrag der eingegangenen Gelder zur Unterstüttung der bei der Grös...

Man sieht, jeder Presse ist vor dem Gesetze nicht gleich. Wiesbaden, 25. Juli. Der Gesamtbeitrag der eingegangenen Gelder zur Unterstüttung der bei der Grös...

Man sieht, jeder Presse ist vor dem Gesetze nicht gleich. Wiesbaden, 25. Juli. Der Gesamtbeitrag der eingegangenen Gelder zur Unterstüttung der bei der Grös...

Man sieht, jeder Presse ist vor dem Gesetze nicht gleich. Wiesbaden, 25. Juli. Der Gesamtbeitrag der eingegangenen Gelder zur Unterstüttung der bei der Grös...

Man sieht, jeder Presse ist vor dem Gesetze nicht gleich. Wiesbaden, 25. Juli. Der Gesamtbeitrag der eingegangenen Gelder zur Unterstüttung der bei der Grös...

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten statistischen Abhandlung über 'Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten'...

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten statistischen Abhandlung über 'Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten'...

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten statistischen Abhandlung über 'Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten'...

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten statistischen Abhandlung über 'Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten'...

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten statistischen Abhandlung über 'Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten'...

Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. Nach der bekannten statistischen Abhandlung über 'Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten'...



# Programm

der

## 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands

in

### Osnabrück 1901.

Sonntag, den 25. August:

Abends 6-7 Uhr: Feierliches Geläute.  
Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier der Festteilnehmer der Generalversammlung in den vereinigten Sälen des Osnabrücker Vereinshauses unter Mitwirkung eines aus den Mitgliedern der katholischen Gesangsvereine Osnabrücker gebildeten Gesangchors.

Montag, den 26. August:

Morgens 7 1/2 Uhr: Feierliche Einholung des Hochw. Herrn Bischofs zum Pontificalamt.  
Morgens 8 Uhr: Pontificalamt im Dom zur Anrufung des heiligen Geistes.  
Nach dem Pontificalamt Festzug zum Vereinshaus.  
Morgens 10 Uhr: 1. geschlossene Generalversammlung im runden Saale des Vereinshauses.  
Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der Ausschüsse im Union-, gelben und blauen Saale des Vereinshauses.  
Nachmittags 5 Uhr: 1. öffentliche Generalversammlung in den vereinigten Sälen des Vereinshauses.

Dienstag, den 27. August:

Morgens 7 Uhr: Heilige Messen in der Intention des H. Vaters in der Pfarrkirche zu St. Johann.  
Morgens 9 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den unter Montag angegebenen Sälen.  
Morgens 11 Uhr: 2. geschlossene Generalversammlung im runden Saale des Vereinshauses.  
Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den für dieselben festgelegten Sälen.  
Nachmittags 5 Uhr: 2. öffentliche Generalversammlung in den vereinigten Sälen.

Mittwoch, den 28. August:

Morgens 8 Uhr: Feierliches Requiem für die verstorbenen Mitglieder der früheren Generalversammlungen in der hiesigen Domkirche.  
Morgens 9 Uhr: Sitzung der Ausschüsse in den drei vorher angegebenen Sälen.  
Morgens 11 Uhr: 3. geschlossene Generalversammlung im runden Saale des Vereinshauses.  
Nachmittags 5 Uhr: 3. öffentliche Generalversammlung in den vereinigten Sälen.  
Abends 8 Uhr: Konzert in den Anlagen des Osnabrücker Vereinshauses.

Donnerstag, den 29. August:

Morgens 7 Uhr: Heilige Messen in allen Kirchen nach der Intention des Bonifacius-Vereins.  
Morgens 8 Uhr: 4. geschlossene Generalversammlung in dem runden Saale des Vereinshauses.  
Morgens 10 Uhr: 4. öffentliche Generalversammlung in den vereinigten Sälen.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Festmahl in dem festlich geschmückten weissen Saale des Vereinshauses.

### Programm der besonderen Veranstaltungen.

Sonntag, den 25. August:

Nachmittags 2 Uhr: Festandacht im hohen Dom, von 2 1/2 Uhr an Aufstellung zum Festzuge auf dem Domhofe.  
Nachmittags 3 Uhr: Festzug der Gesellen- und Arbeitervereine zum Festlokal;  
Nachmittags 4 Uhr: Festversammlung der genannten Vereine.

Montag, den 26. August:

Morgens 9 1/2 Uhr: Versammlung des Akademischen Bonifaciusvereins im Unionslokal;  
Morgens 10 1/2 Uhr: Versammlung des Verbandes katholischer Kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands im Saale des Hotels „Germania“ (Petersille);  
Abends 8 Uhr: Festversammlung des Verbandes der katholischen Kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands im Hotel „Drei Kronen“;  
Abends 8 Uhr: Festversammlung der Mitglieder und Ehrenmitglieder des katholischen Gesellensvereins im Hospitium des Gesellensvereins, Kampstraße Nr. 32.  
Abends 8 Uhr: Versammlung der Bindhorfbünde im Saale des „Schützenhofes“.  
Abends 8 1/2 Uhr: Festkommers des Kartellverbandes der katholischen Studentenverbindungen Deutschlands in den vereinigten Festsälen des Vereinshauses.

Dienstag, den 27. August:

Morgens 9 Uhr: Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in den Festsälen (Eintritt für Jedermann frei);  
Morgens 10 Uhr: Versammlung der Ober-Verwaltungsräthe des Vincenzvereins im Saale des katholischen Kasinos;  
Morgens 11 Uhr: Generalversammlung der Vincenzvereine ebendortselbst;  
Nachmittags 3 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenklasse der katholischen Presse Deutschlands im Saale des Hotel Dilling.  
Abends 8 Uhr: Festkommers der zur 48. Generalversammlung anwesenden katholischen Lehrer.  
Abends 8 1/2 Uhr: Festkommers des Verbandes der wissenschaftlich-katholischen Studentenvereine „Unitas“ im Unionslokal;  
Abends 9 1/2 Uhr: Festkommers des Kartellverbandes der katholischen Studentenvereine Deutschlands in den vereinigten Festsälen.

Mittwoch, den 28. August:

Morgens 9 Uhr: Versammlung des Verbandes geselliger Vereine „Omnes unum“ im Saale des katholischen Kasinos;  
Morgens 10 Uhr: Generalversammlung des St. Raphaelvereins im runden Saale des Vereinshauses;  
Nachmittags 4 Uhr: Versammlung des Vereins zur Unterstützung findender deutscher Katholiken im katholischen Kasino.

Der Augustinerverein tagt Sonntag, den 25. August, im Saale des Hotel Dilling (G. Wiedemann) Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr in zwei getrennten Generalversammlungen.

Außerdem werden noch andere Vereine tagen, deren Versammlungsort und Zeit später bekannt gemacht wird.

### Bemerkungen zu dem Programm.

1. Anfragen und Mittheilungen allgemeinen Inhalts, sowie Anträge sind an den Vorsitzenden des Lokalkomitees, Herrn Amtsdirektor C. G. G. zu richten. Anträge sind mit Motivirung spätestens bis zum 10. August d. J. einzureichen.
2. Die Bureau der Finanz- und Anmeldekommission, sowie der Wohnungs- und Begrüßungskommission, welche sich neben dem Auskunfts-Bureau im Hotel „Germania“ (gegenüber dem Hauptpostamt) befinden, sind Samstag, den 24. August, von Nachmittags 2 Uhr, Sonntag, den 25. August, und an den folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr ab, jedesmal bis 1/2 9 Uhr Abends geöffnet. Dasselbst werden auch sämtliche Karten ausgegeben.
  - a. Die Mitgliedsarten zu 7,50 M. berechtigen zur Theilnahme an allen Sitzungen, Versammlungen und Unterhaltungen der Generalversammlung (mit alleiniger Ausnahme des Festmahls und Konzertes) sowie zum Bezuge des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen der Generalversammlung und zur Aufnahme in die Mitgliederliste sowie zur freien Besichtigung des Domhauses, des Rathhauses (Friedenssaal, Kaffeezimmer) und verschiedener industrieller Werke. Bezüglich der Besichtigung des Rathhauses und der Georgsmarienhütte sowie für den Auszug nach letzterer und das dort einzunehmende Frühstück ist die Entnahme besonderer Karten am Montag an der Kasse erforderlich. Jeder Mitgliedskarte wird, sofern der Besteller nicht ausdrücklich verzichtet, die Festkarte zum ermäßigten Preise von 0,50 M. beigelegt.
  - b. Theilnehmerarten zu 5 M. berechtigen zum Eintritt in die Festhalle am Begrüßungsabend, sowie zum Besuche der vier öffentlichen Generalversammlungen. Zu a und b: der reservirte Platz wird mit 4 M. für die vier öffentlichen Versammlungen besonders bezahlt.
  - c. Die Tageskarte zu 1 M. berechtigt zum Besuche der am Tage der Ausgabe stattfindenden öffentlichen Generalversammlungen. Zum Begrüßungsabend werden Tageskarten für Herren à 1 M., für Damen à 1,50 M. ausgegeben. Zur Erlangung reservirter Plätze für die einzelne Generalversammlung wie auch für den Begrüßungsabend werden Platzkarten ausgegeben. Dieselben kosten für Herren 1,50 M. und für Damen 1 M.
  - d. Für Damen werden Theilnehmerarten zu 5 M. — für reservirten Platz à 4 M., mehr — und Tageskarten zu 1,50 M. ausgegeben.
  - e. Die Karte zum Festmahle zu 4,00 M. — das trodene Gedek — muß spätestens bis Dienstag, den 27. August, Abends 1/2 9 Uhr, gelöst sein. Die Karte zu dem am Mittwoch Abends stattfindenden Konzerte kostet 0,50 M., in Bordenau und 1 M. an den Eingängen. Diese Karte ist an allen Verkaufsstellen zu haben.
  - f. Studentenarten werden auf Wunsch zu dem ermäßigten Preise von 5 M. verabfolgt und geben dieselben Berechtigungen wie die Mitgliedsarten, nur nicht zum freien Bezuge des stenographischen Berichtes wie auch nicht zum Bezuge der Festkarte für den ermäßigten Preis.
  - g. Es wird dringend gewünscht, daß die Mitglieder und Theilnehmer ihre Karten gegen Einzahlung des entsprechenden Betrages nebst Porto und Befragungs- (40 Pfg.) oder gegen Bestatmung schon vorher einlösen. Gesuche um Zustellung sind an Herrn Domkapitular Joh. Freund, St. Domfreiheit 11, zu richten.

4. Um Reklamationen vorzubeugen und damit der später zu verlegenden amtliche Bericht über die 48. Generalversammlung an seine richtige Adresse gelangt, werden die sich Anmeldenden um Abgabe ihrer Willensart oder eines sonstigen mit ihrem Namen und Wohnort versehenen Schriftstückes gebeten. Denn nur auf diese Weise kann dafür garantiert werden, daß die Namen richtig in die Listen eingetragen werden.
5. Wohnungsgesuche werden möglichst früh erbeten, mit der Angabe, ob Hotel- oder Privatwohnung (bei letzteren ob Kostenfrei oder gegen Zahlung) gewünscht wird. (Die üblichen Gasthöfe in Osnabrück bewegen sich zwischen 2 M. bis 6 M. für das Zimmer einschließlich Frühstück.) Privatwohnungen stehen von 2,50 M. an einschließlich Frühstück zur Verfügung. Die Wohnungsgesuche sind an Kaufmann Ed. Grohkopf, Große Straße Nr. 75, Osnabrück, zu richten. Wohnungsgesuche können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Mitglieds- oder Theilnehmerkarte vorher gelöst wurde. Die Nummer der Mitglieds- oder Theilnehmerkarte ist mitzutheilen. Dringend wird gebeten, Wohnungsbestellungen sobald als möglich, spätestens bis zum 15. August, zu machen, später eingehende Gesuche werden auf Berücksichtigung schwerlich rechnen dürfen.
6. Die Berichterstatter der Presse werden ersucht, sich wegen Preiskarten bis spätestens 10. August sowie in allen Angelegenheiten der Presse an die Pressekommission der 48. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands z. B. des Schriftführers Porthaus, Adlerstraße 24 B. in Osnabrück, zu wenden.
7. In das Festblatt der Generalversammlung, welches fünfmal in einer Auflage von mindestens 6000 Stück erscheint und um den Preis von 10 Pfg. vertheilt wird, sowie in den Anhang zum stenographischen Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung, welcher in einer Auflage von mindestens 3000 Stück gedruckt wird, werden Anzeigen aufgenommen. Interessenten wollen sich dieserhalb mit der Buchdruckerei der „Osnabrücker Volkszeitung“ (F. Rolte), Breitergang Nr. 14, in Verbindung setzen.  
Die sämtlichen Nummern des Festblattes werden auf Bestellung gegen vorherige Einzahlung von 1 Mark unter Kreuzband täglich portofrei zugelandt, können aber auch bei der Post bestellt werden (Postpreisliste 2470 a).

## Bernhardushof Mannheim

(Katholisches Vereinshaus)  
K 1. 5 Breitestr. K 1. 5  
Haltestelle Friedrichsbrücke der Strassenbahn

### Hôtel und Restaurant

neu eröffnet. Zimmer von Mk. 2.— an.

Durch die Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe ist wieder zu beziehen:

### „Kleines Gebet- und Gesangbuch“

mit den monatlichen Andachten der Corporis Christi, Herz Jesu- und Herz Mariä-Bruderschaften.

Zusammengestellt von J. G. Lorenz, Pfarrer in Neusach  
16. 20 Bogen. (VIII, 328 u. XX S.)

Preis: Gebunden in gewöhnlichem Einband bei Abnahme von unter 50 Stück . . . . . 45 Pfg.  
50 Stück auf einmal . . . . . 40 Pfg. } per Exemplar.  
100 . . . . . 35 Pfg.  
Rohes Exemplar bei Abnahme von mindestens 100 Stück 25 Pfg. per Exemplar, darunter 30 Pfg.

### Prächtige Bildchen

von den heiligen Ordensstiftern  
Benediktus, Franziskus  
und Ignatius,  
auf einem Doppelblatt mit Gebeten zur  
Erweckung von Ordensniederlassungen.  
In jedes Gebetbuch passend, sind zu haben  
— Einzelpreis 5 Pfg., 100 Stück 4 M.  
Dazu Porto bis 50 Stück 15, 50 und  
mehr bis 100 Stück 25 Pfg. bei

**J. Dorer,**  
Erbsengasse 19, Karlsruhe.

### Café Nowack

(vis-à-vis der Festhalle).  
Vorzügliches  
Höpfner Bier.  
Beste reine Weine.  
Gute Küche u. Café  
zu jeder Zeit.

### Sammlung von Schriften über die China-Expedition

durch den Großen Generalstab in Berlin.

Der Große Generalstab in Berlin beabsichtigt eine spätere wissenschaftliche Bearbeitung der China-Expedition sicher zu stellen. Derselbe möchte dazu nicht nur die amtlichen Berichte, Geschäftsberichte und Diensttagebücher benutzen. Wegen der lebenswichtigen Theilnahme der gesamten Nation, sowohl im günstigen als auch im abwegigen Sinne, wünscht der Große Generalstab seine Quellen nicht nur auf die Dienstberichte zu beschränken, sondern auch Privatmittheilungen von Theilnehmern aller Grade zu benutzen.

Demgemäß bittet der Chef des Großen Generalstabes, die Empfänger von Briefen, Bekher von Tagebüchern oder Erinnerungen, diese Papiere dem Großen Generalstab zu überlassen und werden dieselben im Kriegesarchiv eine würdige und dauernde Stätte der Aufbewahrung finden.

Die gesammelten abzugebenden Schriften werden mit der größten Verschwiegenheit und als „geheim“ behandelt und wird während der nächsten 30 Jahre der Inhalt nur Offizieren des Großen Generalstabes und aus diesen nur zu dienstlichen Zwecken, lediglich mit Genehmigung und unter Kontrolle des dem Kriegesarchiv vorgelegten Abtheilungs-Chefs, zugänglich gemacht. Es folgt daraus, daß solche Aeußerungen und Urtheile, welche vielleicht im augenblicklichen Humore oder in einer peinlichen Lage niedergeschrieben sind, kein Hinderniß für die Abtreibung bilden und die Beförderung, es könnten dem Berichtschreiber nachträgliche Ungenauigkeiten daraus erwachsen, ungerührt ist.

Essten Befehl der Verfasser von Briefen u. s. w. Werth darauf legen die Originale zu behalten, so werden amtlich beantragte Abschriften oder Auszüge auch dankbar angenommen.

Die Kriegesgeschichtliche Abtheilung II des Großen Generalstabes ist angewiesen, das gesammte Material zu prüfen, den Empfang zu bescheinigen, Unwichtiges zurückzugeben und etwaige Wünsche der Geber zu berücksichtigen.

Sendungen sind direkt zu richten:  
An die Kriegesgeschichtliche Abtheilung II des Großen Generalstabes  
Berlin N. W. 40  
Moltkestraße 8.  
Bezirks-Kommando Karlsruhe.

### Möbelfabrik und Lager

von  
**Pottiez Schroff,**  
Werderstraße 57,  
empfiehlt sein großes Lager in  
allen Sorten Kisten und Polster-  
möbeln, Betten, Stühle, Spiegel,  
Stühlen, Bettfedern etc.  
Infolge eigener Fabrikation und  
großer, vortheilhafter Einkäufe  
streng, recht und billig.  
Komplette Ausstattungen in jeder  
Preislage finden besondere  
Betrachtung.  
Anfrage gerne gestattet.  
Theilzahlung nach Ueberreife.  
Anfertigen von Polstermöbeln bei  
blühter Berechnung.

### Gg. Fossenmaier's

Möbelfabrik, Verpackungs-  
und Aufbewahrungs-Geschäft  
befindet sich  
Luisenstraße 38.

### Ein Lehrling,

welcher das Tapetier- und Dekorations-  
geschäft erlernen will, wird gesucht. Kost  
und Logis beim Meister. Ebenso wird  
ein Drechsler, welcher das Zimmer-  
tapetiergeschäft erlernen kann, bei so-  
fortiger Bezahlung gesucht.

**Sebastian Münich,**  
Kapellenlager, Möbel- u. Zimmerapetier.

### Mk. 35000

wird auf erste Hypothek einer Fabrik  
geliehen.  
Offerten unter Nr. 56 nimmt die  
Expedition dieses Blattes entgegen.

Verantwortlich:  
Für den politischen Theil:  
Josef Theodor Weber.  
Für kleine badische Chronik, Lokales,  
Bermüthige Nachrichten und Gerichts-  
Germann in Karlsruhe.  
Für Feuilleton, Theater, Concerte Kunst  
und Wissenschaft:  
Heinrich Vogel.  
Für Handel und Verkehr, Haus- und  
Landwirtschaft, Industrie und Kassen  
Heinrich Vogel.  
Sämtliche in Karlsruhe.  
Notations-Druck und Verlag der Aktien-  
gesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe  
Adlerstraße 42.  
Heinrich Vogel, Direktor.

### Vor

## Einkauf von Betten und Polstermöbeln

verfüme Niemand, unser  
raumend grosses Lager zu besichtigen.

Fertige Divans und Wohnzimmer-Sophas, in allen Preislagen, größte Auswahl in Stoffen, Schränken und Chiffonnières, Kommoden, Tischen, Stühlen, Spiegeln, ganze Ausstattungen, sowie einzelne Zimmereinrichtungen unter Garantie für solide Arbeit.

Ganze Ausstattungen besonders berücksichtigt.

### Gebr. Klein, Durlacherstraße 97/99.

### Sparkochherde

für Hotels, Restaurationen, Anstalten und  
Privats  
empfehlen



**Karl Ehreiser, Karlsruhe,**  
Herdfabrik. Grossh. Hoflieferant.

Illustrirte Preisliste gratis.  
Vielfach prämiirt. Mit Staats- und goldenen  
Medaillen.